

## **Gottesdienst für Zuhause am 19.12.2021**

### **4. Advent**

*Wenn Sie mögen, stellen Sie eine Kerze oder den Adventskranz in die Mitte und legen ein Gesangbuch bereit. Pn Christiane Elster*

#### **Einstimmung**

Advent – wir warten auf dich, Gott.  
Und es braucht Zeit,  
bis sich die Unruhe in uns legt.  
Erfülle uns mit deinem Frieden!

Advent – wir warten auf dich, Gott.  
Und spüren, wie viele Erwartungen wir  
wie Mauern vor uns aufbauen.  
Schenke uns Gelassenheit!

Advent – wir warten auf dich, Gott.  
Und ahnen, dass wir erwartet sind von dir.  
Du kommst uns voller Freude entgegen.  
Erfülle uns mit deinem Glanz!

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 4. Advent.  
Weihnachten ist schon ganz nah.  
Aber wir gehen noch mal an den Anfang zurück:  
Von Marias Begegnung mit dem Engel hören wir heute.  
Maria hat Gottes Nähe ganz leiblich gespürt  
und ein Hoffnungslied angestimmt.  
Darin stimmen wir heute mit ihr ein.  
Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes,

der für uns Mensch geworden ist,  
um mitten unter uns zu sein. Amen

#### **Kerzen anzünden mit Lied EG 17 „Wir sagen euch an den lieben Advent“**

*(zu jeder Strophe kann ein Licht angezündet werden)*

#### **Lesung nach Psalm 102**

Mache dich auf, Gott,  
und erbarme dich über Zion.  
Ich weiß, dass du das Gebet des Verlassenen hörst  
und das Rufen der Niedergebeugten nicht verschmähst.  
Du bleibst nicht im Himmel,  
in deiner heiligen Höhe.  
Du siehst vom Himmel auf die Erde  
und vernimmst die Klagen der Gefangenen.  
Du eilst, sie loszumachen von ihren Banden.  
Du kommst, damit dein Name wieder verkündet  
und dein Lob gesungen wird.  
Du führst die Völker zusammen  
und bringst sie zu deiner heiligen Stätte.  
Mache dich auf, Gott,  
und erbarme dich über Zion.

#### **Gebet**

Gott,  
du bist nahe.  
Du kommst zu uns.  
Lass uns das auch spüren in diesen Tagen

und unsere Unruhe ablegen.  
Damit die Weihnachtsfreude  
in unsere Herzen und Häuser  
einziehen kann. Amen

### **Lesung Lk 1, 26-56**

In jenen Tagen lebte in der kleinen Stadt Nazareth eine junge Frau mit Namen Maria. Sie war verlobt mit Josef, einem Zimmermann, der stammte von König David ab.

Eines Tages aber geschah etwas Unglaubliches. Maria saß in ihrem Haus. Da hörte sie plötzlich eine Stimme: „Sei begrüßt, du Gesegnete! Der HERR sei mit dir.“ Erschrocken fuhr Maria hoch. Da sah sie: Ein Engel stand vor ihr, der blickte sie freundlich an. Maria war ganz verwirrt.

„Was soll das bedeuten?“ dachte sie bei sich. „Ich soll gesegnet sein?“

Aber der Engel sprach: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn Gott hat dich gesegnet. Du wirst einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen. Der wird ein König wie David sein. Doch sein Königreich wird ewig bestehen.“

Maria war sprachlos. Sie sollte ein Kind bekommen? Ein Kind, das einmal König würde? Der Retter, auf den alle warteten?

„Wie soll das zugehen“, fragte Maria. „Ich lebe doch mit keinem Mann zusammen. Wer wird der Vater des Kindes sein?“

Der Engel sprach: „Gottes Geist wird auf dich kommen. Darum wird dein Sohn auch Gottes Sohn heißen. Und sieh, auch Elisabeth, deine Verwandte, bekommt einen Sohn, obwohl sie schon alt ist. Denn bei Gott ist nichts unmöglich!“

Da verneigte sich Maria und sprach: „Ich bin bereit. Wie du gesagt hast, so soll es geschehen.“

Und sie stand auf und eilte zu Elisabeth, ihrer Verwandten.

Als diese Maria sah, rief sie ihr voll Freude entgegen: „Gepriesen bist du, Maria! Und gepriesen ist das Kind in deinem Leib! Denn als ich deine Stimme hörte, hüpfte das Kind in meinem Leib. Gesegnet bist du, weil du geglaubt hast, was Gott dir anvertraut hat! Er wird es auch tun.“

Als Maria das hörte, dankte sie Gott und pries ihn mit diesem Lied:

„Meine Seele erhebt den HERRN,  
und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter.  
Denn er hat Großes an mir getan.  
Er stößt die Mächtigen vom Thron  
und erhebt die Niedrigen.  
Er denkt an sein Versprechen  
und hilft seinem Volk auf.“

*(Irmgard Weth: Die Bibel einfach lesen, Neukirchen-Vluyn 2. Auflage 2019, S. 162f.)*

### **Glaubensbekenntnis**

## Lied EG 579 Magnifikat

### Ansprache

Erst einmal braucht sie Zeit. Maria ist sehr jung, als sie schwanger wird. Als der Engel auf einmal vor ihr steht und das Unmögliche möglich werden soll.

Singen kann sie erst später. Wie gesagt – erst einmal braucht sie Zeit. Fragen sprudeln aus ihr hervor – kein Wunder, denke ich. Genügen ihr die Antworten, die sie bekommt?

Scheinbar. Immerhin kann sie sagen: Ja, ich bin bereit. Eine mutige Antwort. In ihrer Situation.

„Sei gegrüßt, du Gesegnete!“, hatte der Engel gesagt. Das hatte bisher noch niemand zu ihr gesagt. „Du Gesegnete. Der HERR sei mit dir.“

Worte, die sie verwirren. Was hat das alles zu bedeuten? Vielleicht ist es nur ein Traum, aus dem sie gleich erwacht.

Aber der Engel spricht weiter: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn Gott hat dich gesegnet.“ Sind es diese Worte, die sie erreichen? Die sie ruhig werden lassen? Große Worte sind es auf jeden Fall.

Vielleicht denkt Maria an andere Frauen, von denen es heißt, dass sie von Gott gesegnet sind. Sara, die in hohem Alter noch ein Kind bekam und so zur Urmutter Israels wurde. Rahab aus Jericho, die den Kundschaftern mutig

zur Flucht verhalf. Esther, die ihr Leben aufs Spiel setzte und mit ihrer Klugheit ihr Volk vor dem Tod rettete.

Nicht zuletzt die Frau, deren Namen sie selbst trägt: Mirjam, die Schwester von Mose. Weitsichtig und beherzt rettet sie ihren kleinen Bruder. Vorausschauend führt sie am Schilfmeer den Jubeltanz an, als das Volk sicher am anderen Ufer des Meeres angelangt war.

Was sollte sie mit diesen großen Frauen gemein haben? Sie, ein Mädchen, aus einfachen Verhältnissen vermutlich, sehr jung, verlobt...

Und doch, etwas berührt sie an diesen Worten. Vielleicht wecken sie die eigene Sehnsucht in ihr. Nach einem, der Frieden möglich macht. Danach, dass niemand mehr übersehen wird. Nach Gerechtigkeit und Geborgenheit.

Maria braucht Zeit. Und sie braucht einen Menschen, dem sie sich anvertrauen kann. Etwas hat sich verändert, ist in ihr in Bewegung gekommen. Sie macht sich selbst auf, eilig hat sie es, bis Elisabeth ihr entgegen kommt und bestätigt, was der Engel gesagt hatte: Gesegnet bist du, weil du geglaubt hast, was Gott dir anvertraut hat!

Und dann? Dann fängt Maria an zu singen. Gelöst und befreit. Berührt und erfüllt von Gottes Geistkraft stimmt sie ein Lied an, das von ihrer Sehnsucht und Hoffnung erzählt. Begeistert und begeisternd. „Meine Seele erhebt den HERRN, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter.“

Wie geht es Ihnen an diesem 4. Advent? Ist Vorfreude auf Weihnachten da? Oder ist da eher Sorge, vielleicht wegen der noch nötigen Vorbereitungen oder weil Besuch doch abgesagt wurde und Corona so vielen Menschen zu schaffen macht?

„Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr, schon ist nahe der Herr!“ So haben wir vorhin gesungen.

Vorfreude ist die schönste Freude, sagt man. Der ganze Advent ist eigentlich Vorfreude auf Weihnachten. Zuerst vielleicht noch etwas verhaltener wie bei Maria. Aber je mehr sich das Licht verbreitet, um so mehr wird sichtbar: Gott kommt zu uns! Bei Gott ist nichts unmöglich.

Solche vorbehaltlose Freude können wir gerade in dieser Zeit gut von Kindern lernen. So wie bei Elisabeth und Maria: Johannes hüpfte vor Freude im Bauch seiner Mutter – und die Freude springt über auf die beiden Frauen. Für viele Erwachsene gerät die Vorfreude auf das Fest gegenüber den manchmal anstrengenden Vorbereitungen in den Hintergrund. Und sowieso ist dieses Jahr alles nicht so schön und beschwerter. Aber wer Kinder beobachtet, kann auch in diesen Wochen feststellen: so sehr auch die Kleinen schon belastet sind, sie finden trotzdem Grund zu plötzlichen Freudeausbrüchen. Über gefüllte Nikolausstiefel. Über die geschmückte Kirche, den Tannenbaum. Über die kommenden Genüsse des Weihnachtsfestes. Und

über das andere Kind, dem wir diese ganzen Freuden zu verdanken haben: das Kind in der Krippe.

Weihnachten feiern wir: Gott kommt zu uns in unser Leben, will uns nahe sein – das ist ein guter Grund zur Freude. Wäre doch schön, wenn wir uns auch so auf das Kommen Gottes in unsere Welt freuen könnten. „Die Seele nährt sich von dem, woran sie sich freut.“ Dieser Satz wird Augustinus zugeschrieben. Ja, Weihnachten, da können unsere hungrigen Seelen satt werden.

Adventliche Vorfreude ist keine oberflächliche Freude, die schnell verfliegt, sondern eine tief empfundene Freude, an die sich eine große Erwartung knüpft: die Hoffnung auf die Veränderung unserer Welt, auf Gemeinschaft, auf Frieden und Gerechtigkeit mitten unter uns. Das zu erkennen braucht Zeit. Und es braucht Menschen, mit denen wir unsere Sorgen und unsere Freude teilen können.

Und manchmal braucht es die Begegnung mit einem Engel, der auf einmal da ist und zu mir spricht.

Ich bin nicht Maria.

Doch manchmal wünsche ich mir auch, dass ein Engel zu mir käme, einfach so soll er dastehen.

Manchmal wünsche ich mir, dass mir ein Engel sagt, ich sei von Gott gesegnet und stark, und dass die Welt braucht, was ich zu geben habe.

Ein Engel, der mir Mut zuspricht, wenn ich anfangen zu zweifeln. Der mich festhält, wenn ich falle. Der mir zeigt, wie es weitergehen kann, wenn ich es selbst nicht mehr sehe. Der meine Sehnsucht wieder weckt und sie wach hält. Der groß an die Wände schreibt: „Fürchte dich nicht. Der HERR ist mit dir.“

Und zu mir sagt: „Es wird vollendet werden, was verheißen ist. Hab keine Angst. Es geht gut aus. Es wird.“

Wenn er kommt und das sagt, dann will ich all meinen Mut zusammennehmen und antworten.

„Ich bin bereit. Kein Ding ist unmöglich bei Gott. Mir geschehe, wie du gesagt hast.“

Und dann will ich aufbrechen in den neuen Tag, in eine neue Zeit.

Erfüllt von einer großen Freude.

Die lässt jetzt schon meine Seele aufatmen.

Begeistert stimme ich mein Lied an. Mit Maria.

Ebenso reich gesegnet wie sie.

Amen.

### **Gebet nach Lk 1, 46-55**

Meine Seele lobt Gott.

Denn er ist groß.

Ich denke an Gott und freue mich.

Denn er hilft mir.

Ich bin nur ein Mensch.

Doch Gott schaut auf mich.

Gott ist heilig.

Gott ist mächtig.

Alle Menschen können Gott bitten.

Ihnen ist er nahe.

Gott hat Kraft.

Eingebildete Menschen müssen Angst haben.

Gott stürzt die Mächtigen vom Thron.

Und die Kleinen wird er groß machen.

Gott beschenkt die Hungrigen.

Die Reichen schickt er mit leeren Händen fort.

Gott kümmert sich um sein Volk Israel.

Er hat es vor langer Zeit Abraham und Sara versprochen.

(Leicht gesagt! Biblische Lesungen und Gebete zum Kirchenjahr in Leichter Sprache, ggg 22, Hannover 2. Aufl. 2017)

### **Lied EG 18 Seht, die gute Zeit ist nah**

#### **Fürbittengebet**

Du, Gott, kommst in die Welt.

Und mit dir zieht Gerechtigkeit ein.

Frieden.

Und Geschwisterlichkeit.

So hast du es versprochen.

Darum bitten wir dich:

Fall denen in den Arm,

die mit Gewalt herrschen.

Stärke alle Menschen,

die Widerstand üben

gegen Verachtung und Menschenfeindlichkeit,  
gegen Tyrannen und gegen solche,  
die es werden könnten.

*Kerzen löschen*

Richte alle auf,  
die Erniedrigung erfahren haben,  
die sich nach erlittener Gewalt  
ins Leben zurückkämpfen.  
Die keine Kraft mehr haben.

Mach alle satt,  
die hungern und dürsten  
nach Brot und nach allem,  
was es für ein Leben braucht.

Lass unsere Hoffnung  
neu zur Welt kommen -  
klein und doch zäh,  
angewiesen und doch unwiderstehlich.

### **Vater unser**

#### **Segen**

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen